



**Jochen Fleischhacker** studierte an der damaligen Sektion Wirtschaftswissenschaften der Humboldt Universität zu Berlin zwischen 1972 und 1976 Finanzwirtschaft. Während des Studiums konzentrierte er sich auf das Studium der Politischen Ökonomie des Kapitalismus und beendete sein Studium mit dem Abschluss Diplomökonom. In seiner Diplomarbeit verglich er die Weltwirtschaftskrisen 1929/32 und 1975/76 miteinander.

Danach begann Jochen Fleischhacker sich mit den demographischen und demoökonomischen Problemen der Entwicklungsländer zu beschäftigen. Im Rahmen seiner Lehr- und Forschungsarbeiten als wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl Demographie analysierte u.a. die Ursachen und die sozioökonomischen Konsequenzen des raschen Bevölkerungswachstums auf dem indischen Subkontinent. Seine Forschungen zu diesem Thema wurden gefördert durch einen dreimonatigen Studienaufenthalt in Indien und mit der Promotion abgeschlossen.

In seiner Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter des Lehrstuhls Demographie war Jochen Fleischhacker verantwortlich für die Vorbereitung und Durchführung der im Rhythmus von zwei Jahren veranstalteten Internationalen Demographischen Seminare. Diese Zusammenkünfte boten Wissenschaftlern aus Ost- und Westeuropa sowie den USA die Möglichkeit, ihre neuen wissenschaftlicheren Fragestellungen und Erkenntnisse vorzustellen und zu diskutieren.

Zwischen 1987 und 1990 wechselte Jochen Fleischhacker von der Lehr- und Forschungstätigkeit in die Universitätsleitung der Humboldt Universität und bekleidete die Funktion des wissenschaftlichen Sekretärs des 1. Prorektors.

In den ersten Jahren des politischen, wirtschaftlichen und sozialen Wandels in den fünf neuen Bundesländern konzentrierte sich Jochen Fleischhacker in Lehre und Forschung auf den demographischen Transformationsprozess in Ostdeutschland. Sein besonderes Interesse galt dem exorbitanten Geburtenrückgang, dem sich über 1990 fortsetzenden Ost-West-Abwanderungsprozess und den gravierenden strukturellen Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt.

1997 wurde Jochen Fleischhacker als wissenschaftliche Mitarbeiter an dem neu gegründeten Max-Planck-Institut für demographische Forschung in Rostock eingestellt. Sein Aufgabengebiet in der Arbeitsgruppe „History of Demographic Thinking“, zu dessen Leiter er ernannt wurde, erstreckte sich über demographische Statistik und Wissenschaft in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Deutschland, über Methoden der Bevölkerungsprognose und die Quellenerschließung des Chemikers, Mathematikers und Statistikers Alfred Lotka und des Statistikers Robert Rene Kuczynski. Zugleich war er eingebunden in das DFG-Forschungsprogramm „Geschichte der Bevölkerungswissenschaft in Deutschland“.

Von 2002 bis 2016 war Jochen Fleischhacker Lehrer an einem Privatgymnasium in Brandenburg für die Fächer Wirtschaftswissenschaften, Geschichte, Politische Bildung und Ethik tätig.

In den zurückliegenden 20 Jahren lehrte er daneben an der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Berlin das Fach Demographie und betreute zahlreiche Bachelor- und Masterarbeiten. Er erschloss sich eine neue Lehrtätigkeit in der beruflichen Aus- und Weiterbildung von Fachwirten im Sozial- und Gesundheitswesen und von Notfallsanitätern, die er über 21 Jahre durchführte.

Jochen Fleischhacker ist seit 2022 Mitglied der Leibniz-Sozietät und beschäftigt sich in seiner gegenwärtigen Forschung mit dem demographischen Wandel in Deutschland, insbesondere mit der Übersterblichkeit und der rückläufigen Geburtenentwicklung der zurückliegenden Jahre.